Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 40 (1964-1965)
Heft: 1

Rubrik: Kinderweisheit

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

KINDERWEISHEIT

Als ich die dreieinhalbjährige Claudia zu Bett brachte, meinte ich: heute wäre es mit dem Bravsein nicht so gut gegangen, ich sei traurig. Da tat sie einen tiefen Schnauf und erklärte: «I ha halt de Tüüfel im Härze, und hüt het er sich glaubi aagnaglet, dass er so lang nöd use wott.» T. M. in W.

+

Peter hat stets die Gewohnheit, den kleinen Bruder zu belehren. Als er ihm einmal allerlei Bedeutungsvolles vom lieben Gott erzählte, meinte der Kleine: «De lieb Gott mues allwääg nu ganz en liechte sy, suscht tät er ja d Wulche zämetrucke.» L. M.-Sp.

—

Als Christoph dreijährig war, sah er auf einem Spaziergang den ersten Kabinenroller. Da rief er ganz erstaunt: «Lueg Mueti, es chlis Bitzeli Auto.» G. L. in St. G.

+

Meine kleine Tochter spielte mit ihren zwei jüngeren Geschwistern im Garten. Plötzlich hörte ich ein grosses Geschrei und lief schnell hin um zu sehen, was los sei. Erstaunt sah ich, dass Monika mit einer Giesskanne Schwesterchen und Brüderchen mit Wasser begoss. Halb belustigt, halb ärgerlich fragte ich, warum sie das tue. Worauf die prompte Antwort kam: «Waisch Mamme, wenn i gross bi, derno will i Kindergärtnere wärde.» N. C. S. in B.

—

Claudia hilft dem kleinen Bruder beim Anziehen. Da höre ich, wie sie sagt: «Wart jetz, zerscht mues i myn Rock zuetue, susch han i Duurzuug!» M. B. in Z.

+

Ein Erstklässler isst während der Schule eine Birne. Da die Lehrerin es nicht bemerkt, meldet sich ein Schüler: «Fröläin, de Alois isst e Biir.» Alois kehrt sich um und antwortet: «Chasch jo au e chly haa.»
R. B. in R.